

**Chancen und Perspektiven für Berg am Laim, Ramersdorf und Giesing
Öffentlichkeitsphase über die Vorbereitenden Untersuchungen
im Untersuchungsgebiet am Mittleren Ring Südost**



**Protokoll der Auftaktveranstaltung
für Giesing – Bereich Chiemgaustraße am 03. Februar 2004
im Anton-Fingerle-Bildungszentrum**

Vorbemerkung zum Stand und Ablauf der Öffentlichkeitsphase

Seit 1999 beteiligt sich München am Programm „Soziale Stadt“. Es ist für Gebiete gedacht, die wegen ihrer Sozialstruktur, mangelnder Arbeitsplätze, veralteter Bausubstanz, fehlender Infrastruktur sowie städtebaulicher Defizite im Vergleich zu anderen Stadtteilen benachteiligt sind. Unterstützt werden Maßnahmen aus den Bereichen Städtebau, Freiraum, Soziales, Kultur, Bildung, Gesundheit, Ökologie und Wirtschaft.

Der Einsatz des Programms „Soziale Stadt“ ist an gesetzliche und formale Rahmenbedingungen wie die Durchführung von Vorbereitenden Untersuchungen, die Beteiligung der Öffentlichkeit und die Festlegung von Sanierungsgebieten geknüpft. Für die Stadtteile Berg am Laim, Ramersdorf und Giesing hat der Stadtrat der Landeshauptstadt München im Dezember 2000 den Beginn der „vorbereitenden Untersuchungen“ veranlasst und im Juli 2003 beschlossen, das Ergebnis dieser Untersuchungen in den Stadtteilen bekannt zu machen und zur Diskussion zu stellen.

Von Januar bis Juli 2004 werden die Ergebnisse der Untersuchung in den Quartieren vorgestellt und mit allen Beteiligten und Betroffenen erörtert. Im Rahmen dieser „Öffentlichkeitsphase“ wird eine Ausstellung zu den Ergebnissen der Untersuchung in den Stadtteilen zu sehen sein. Darüber hinaus finden eine Reihe von Veranstaltungen zu den Themen „Wohnen und Wohnumfeld“, „Lokale Ökonomie“, „Verkehr und öffentlicher Raum“ sowie „Zusammenleben im Quartier-Soziales, Bildung, Gesundheit“ statt.

Bürgerforen Berg am Laim, Ramersdorf

04.03.2004	Wohnen und Wohnumfeld
20.04.2004	Lokale Ökonomie
18.05.2004	Zusammenleben im Quartier Soziales, Bildung, Gesundheit
08.07. 2004	Verkehr und öffentlicher Raum

Bürgerforen Giesing

11.03.2004	Wohnen und Wohnumfeld
22.04.2004	Lokale Ökonomie
27.05.2004	Zusammenleben im Quartier Soziales, Bildung, Gesundheit
15.07.2004	Verkehr und öffentlicher Raum

Ausstellungsstandorte

19.01.-02.02.2004	Ludwig-Thoma-Realschule, Flur vor Direktorat, ab Zimmer 03, Fehwiesenstraße 118, 81673 München
04.02.-16.02.2004	Agfa-Gevaert AG, Foyer, Tegernseer Landstraße 161, 81539 München
16.02.-01.03.2004	GEWOFAG, Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG München, Eingangsfoyer, Kirchseeoner Straße 3, 81669 München
15.03.-02.04.2004	Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Eingangsfoyer, Schlierseestraße 47, 81673 München
26.04.-14.05.2004	Rogate Kirche, Eingangsbereich, Bad-Schachener-Straße 28, 81671 München
14.06.-21.06.2004	Giesinger Bahnhof, Gepäckhalle, Bahnhofplatz 1, 81539 München

Die Anregungen und Hinweise aus der Öffentlichkeitsphase werden gesammelt, mit den Bezirksausschüssen besprochen und dem Stadtrat zusammen mit einem Vorschlag zur Festlegung von Sanierungsgebieten zur Beschlussfassung vorgelegt. Dieser Beschluss erfolgt voraussichtlich Ende 2004/Anfang 2005. Vorausgesetzt, Fördermittel stehen bereit, kann dann die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten beginnen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.soziale-stadt-muenchen.de
www.muenchen.de

Öffentlichkeitsphase Mittlerer Ring Südost
Aufaktveranstaltung für Giesing – Bereich Chiemgaustraße, 03.02.2004

2

Chancen und Perspektiven für Berg am Laim, Ramersdorf und Giesing

Protokoll

Auftaktveranstaltung und Ausstellungseröffnung für Giesing – Bereich Chiemgaustraße am 03. Februar 2004 im Anton-Fingerle-Bildungszentrum

1. Vorstellung und Ablauf der Veranstaltung

Frau Schäuble begrüßt die Anwesenden und erklärt ihre Aufgabe als Moderatorin. Sie erläutert den Ablauf der Auftaktveranstaltung, verbunden mit dem Hinweis auf die nachfolgenden Fach- bzw. Bürgerforen und betont, dass Fragen der Bürgerinnen und Bürger in diesen themenbezogenen Foren ausgiebig gestellt und diskutiert werden können.

In der Auftaktveranstaltung selbst stehe die Information über das Förderprogramm „Soziale Stadt“ an sich als auch über die Ergebnisse der „Vorbereitenden Untersuchungen“, die in den Stadtgebieten durchgeführt worden sind, im Vordergrund.

Erläuterungen zum Programm „Soziale Stadt“ und vor allem sämtliche Veranstaltungstermine können der **Broschüre** zur Ausstellung „Chancen und Perspektiven für Berg am Laim, Ramersdorf und Giesing“ entnommen werden – auch unter www.soziale-stadt-muenchen.de abrufbar.

(Hinweis: Einzelheiten hierzu finden sich auch in diesem Protokoll unter der Vorbemerkung zum Stand und Ablauf der Öffentlichkeitsphase.)

2. Begrüßung

Herr Walter, Vorsitzender des BA 17, begrüßt die Veranstaltungsteilnehmer. Er unterstreicht, dass das Programm „Soziale Stadt“ für Giesing wirklich dringend erforderlich sei und, dass Handlungsbedarf vom Candidplatz bis zum Leuchtenbergtunnel bestehe.

Herr Schwindel, Vorsitzender des BA 18, schließt sich den vorhergehenden Ausführungen an. Er bedauert aber, dass das 60er Stadion und der Candidplatz im Umgriff des Untersuchungsgebietes nicht mit einbezogen sind.

3. Grußwort, Eröffnung der Ausstellung

Frau Bürgermeisterin Dr. Burkert berichtet über Anlass der Öffentlichkeitsphase und Ziele im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. Wichtig sei, eine sozialräumliche Polarisierung in den Stadtteilen zu vermeiden und eine nachhaltige Aufwärtsentwicklung zu erreichen. Zudem gelte es Lösungen für das Problem Verkehr am Mittleren Ring zu suchen.

Sie verweist auf die Ausstellung „Chancen und Perspektiven für Berg am Laim, Ramersdorf und Giesing“, die durch die Stadtteile wandert, und in der die Ergebnisse der „Vorbereitenden Untersuchungen“ im einzelnen vorgestellt werden.

Frau Dr. Burkert betont, dass trotz aller Sparzwänge der Stadt München der Stadtrat die Durchführung dieser Öffentlichkeitsphase beschlossen hat und Ende 2004 entscheiden werde, welche Gebiete als Sanierungsgebiete festgelegt werden. Ab 2005 könnten dann die ersten Projekte entwickelt bzw. realisiert werden. Sie fordert die Bürgerinnen und Bürger auf, die Chance zur Mitarbeit durch Teilnahme an den zahlreichen Veranstaltungen, per Telefon oder Post wahrzunehmen und sich aktiv an der Umsetzung des Programms zu beteiligen. Sie appelliert an die Anwesenden, auch Nachbarn, Freunde, das lokale Gewerbe zu informieren und für die Fachforen mit einzuladen.

(Hinweis: Weitere Einzelheiten zum Grußwort von Frau Dr. Burkert können dem beigefügten Redekonzept entnommen werden.)

4. Ablauf der Öffentlichkeitsphase

Stadtbaurätin Frau Prof. Thalgott berichtet über die „Idee der Sozialen Stadt“. Sie weist darauf hin, dass der derzeitige Verfahrensstand einer „Vorbereitung von Sanierungsgebieten“ gleichzusetzen sei. Das Projekt befinde sich in der Öffentlichkeitsphase, in der die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen im notwendigen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort diskutiert und bewertet werden. Erst wenn der Stadtrat als Ergebnis dieser gesetzlich vorgeschriebenen Öffentlichkeitsphase die Festlegung der Sanierungsgebiete beschließt, können Maßnahmen im Rahmen der „Sozialen Stadt“ auch tatsächlich realisiert werden.

Die Mittel für dieses Projekt kommen von Bund, Land und Stadt. Es handelt sich hierbei voraussichtlich um eine maximal einstellige Millionensumme. Diese Mittel sollen den Bedürfnissen des Stadtteils wirkungsvoll zugute kommen und dies sei nur mit Hilfe der Bevölkerung zielgerecht zu realisieren. Erfahrungen haben gezeigt, dass jeder Euro, der hier eingebracht wird, Investitionen in 7-facher Höhe mit sich bringen kann.

Die große Chance bestehe darin, über die Städtebauförderung zusätzliche Geldmittel für die Stadtbezirke zu erschließen und durch die Bündelung von Maßnahmen aller städtischen Referate, aber auch der Eigenmittel privater Investoren z.B. der Wohnungsbaugesellschaften, eine nachhaltige Aufwärtsentwicklung des gesamten Viertels zu erreichen.

Nach den Hinweisen auf den Ablauf der Öffentlichkeitsphase bittet sie die Bürgerinnen und Bürger und insbesondere auch die Betriebe vor Ort um eine intensive Beteiligung an der Vorbereitung und Umsetzung des Programms.

Sie weist abschließend darauf hin, dass die Vergabe von Fördermitteln an staatliche Richtlinien gebunden ist und leider nicht alle wünschenswerten Maßnahmen realisierbar sein werden. Es gäbe aber eine ganze Reihe von Verbesserungsmöglichkeiten – in der Ausstellung seien einige beispielhaft dargestellt.

(Hinweis: Weitere Einzelheiten zu den Ausführungen von Frau Prof. Thalgott können dem beigefügten Redekonzept entnommen werden.)

5. Vorstellung der „Vorbereitenden Untersuchungen“

Herr Architekt von Angerer und Frau Dr. Hafner, Geographisches Institut der TU München, stellen die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen für das Gebiet Giesing vor, gliedert in folgende 5 Bereiche, die sogenannten Handlungsfelder:

- a) Wohnen und Wohnumfeld
- b) Grün und öffentlicher Raum
- c) Verkehr und Lärm
- d) Soziale Infrastruktur und Zusammenleben
- e) Lokale Ökonomie

Zu a) bis c) referiert Herr von Angerer.

Zu d) und e) referiert Frau Dr. Hafner. Sie erklärt als mögliche Ziele, die Verbesserung des Freizeit- und Betreuungsangebotes für Kinder und Jugendliche sowie eine bessere Eingliederung und Einbeziehung der Migrantinnen. Auch hier sei die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger sehr wichtig, denn nur wenn die Probleme im Viertel bekannt sind und gemeinsam angegangen werden, können Lösungen gefunden und Abhilfe geschaffen werden.

Es ergeben sich folgende Fragen / Anregungen und Diskussionsbeiträge aus dem Publikum:

Grün und öffentlicher Raum

Hier wird die Bitte geäußert, auf den öffentlichen Grünflächen mehr heimische Bäume und Gewächse sowie Blumen (Krokusse) zu pflanzen. Als Beispiel wird anstatt kleiner Rasenflächen eine Latschenbepflanzung vorgeschlagen. Dies sei auch von der Pflege her günstiger und würde im Gegensatz zum Rasen nicht als Hundeklo einladen.

Insgesamt wäre eine Verbesserung des Grünflächenangebotes, verbunden mit einem durchgängigen Radwegenetz erforderlich.

Verkehr und Lärm

Im Bereich *Chiemgau- / Tegernseer Landstraße am St. Quirinplatz* müssen 3 Ampelanlagen hintereinander zur Überquerung des Mittleren Rings überwunden werden. Hier sollte eine bessere Lösung gefunden werden.

Der Zugang zur *U-Bahn-Station St. Quirinplatz* ist nicht behindertengerecht, obwohl dort viele Behinderteneinrichtungen sind. Dies sollte verbessert werden.

Ebenfalls nicht behindertengerecht sei der *Fußgängerüberweg am Mittleren Ring an der Waltramstraße*. Evtl. kann hier durch einen Aufzug Abhilfe geschaffen werden. Überhaupt müssten die Querungsmöglichkeiten am Ring verbessert werden.

Stadtbaurätin Frau Prof. Thalgott informiert in diesem Zusammenhang darüber, dass am Ende der A 9, Richtung Stadt, eine alte Fußgängerunterführung renoviert wurde, die jetzt mit Lichtkuppeln und Farbe interessant gestaltet sei. Dies seien „machbare“ Lösungen, die von den Bürgerinnen und Bürgern auch gerne angenommen würden.

Grundsätzlich sollten Lärmschutzmaßnahmen am Ring ergriffen werden. Dies gilt auch für die öffentlichen Plätze wie z.B. am Neuschwansteinplatz (Vorschlag Glaswand).

Für den *Fahrradweg zwischen Candidplatz und Ostfriedhof* - entlang der Bahn - wird vorgeschlagen, an der Heilig Kreuz Kirche einen Übergang zu schaffen.

Zu einer Frage bezüglich dem *Lärmschutz am McGraw-Graben* erläutert Frau Prof. Thalgott, dass eine schwere und damit schallschutzwirksame Deckelung des McGraw-Grabens aus statischen Gründen nicht möglich sei. Die Seitenwände sind dafür zu schwach. Daher könne man nur eine leichte durchlässige Konstruktion errichten. Diese würde jedoch wiederum zu wenig Schallschutz bringen. Nach einer Lösung des Problems wird – gemeinsam mit dem Freistaat Bayern - weiterhin gesucht.

Lokale Ökonomie

Auf eine Frage nach dem Einbezug des *Agfa-Geländes* in Maßnahmen der „Sozialen Stadt“ wird seitens des Planungsreferates berichtet, dass zwar in der Vergangenheit - in großen Abständen - Gespräche mit Agfa und interessierten Investoren geführt wurden, ein konkretes Entwicklungskonzept für das Gelände gibt es jedoch noch nicht.

Es wird Sorge um die Zukunft des *Einzelhandels rund um die Tegernseer Landstraße* geäußert. Alteingesessene Geschäfte schließen, es besteht eine Unterversorgung an Bankfilialen. Die Fa. Karstadt hat den Neubau derzeit auf Eis gelegt. Die Existenz des alten örtlichen Gewerbes sei bedroht. Hier müssten dringend Lösungen gesucht, Konzepte erarbeitet werden.

6. Vorstellung der Aufgaben der MGS

Herr Steyrer, Geschäftsführer MGS, stellt die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung vor und erläutert die Schwerpunkte der Aufgaben für die MGS in diesem Projekt. Die MGS ist derzeit beauftragt, die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Öffentlichkeitsphase für die „Soziale Stadt“ in Berg am Laim, Ramersdorf und Giesing durchzuführen.

(Hinweis: Einzelheiten können dem beigefügten Redekonzept von Herrn Steyrer entnommen werden.)

7. Schlußworte

Die Moderatorin, Frau Schäuble, informiert nochmals über das Veranstaltungsprogramm sowie die Ausstellungsorte bzw. -zeiten und betont, dass an jedem Ausstellungsort Führungen durch die Ausstellung angeboten werden.

Sie bedankt sich für die Aufmerksamkeit und die Anregungen und weist darauf hin, dass Wünsche und Fragen ausführlich in den themenbezogenen Fach- bzw. Bürgerforen behandelt werden sollen. Sie lädt die Bürgerinnen und Bürger im Namen der Stadt München und der MGS ein, auch an künftigen Veranstaltungen zum Thema „Soziale Stadt“ teilzunehmen und sich in die Diskussion einzubringen.

Ansprechpartner für Fragen und Anregungen:

Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH – MGS
Haager Straße 5, 81671 München
Telefon: 089 / 233 – 33980, Fax: 089 / 233 – 3399 33980,
Mail: ChancenundPerspektiven@mgs-muenchen.de